

Telefon-Hotline zur Gebühr für Regenwasser

Abwasserzweckverband will Leisniger informieren

VON S. ROBAK UND S. HELM

LEISNIG. Nach den Fragebögen kommt die Telefonhotline: Wenn die rund 2000 Grundstückseigentümer um Leisnig demnächst Post bekommen wegen der Niederschlagswassergebühr, können sie anschließend eine eigens dafür geschaltete, kostenlose Telefonnummer wählen.

Die Hotline werde an zehn Wochentagen nach Versenden der Fragebögen geschaltet. „Ein Anruf dort ersetzt jedoch nicht die Fragebogen-Aktion“, stellt Michael Tecklenburg vom Abwasserzweckverband klar, „die Bögen müssen zurück geschickt werden. Das Selbstauskunftsverfahren liegt im Interesse der Bürger. Wir benötigen zudem die Informationen auf schriftlichem Wege. Mit der Unterschrift des Grundstückseigentümers bekommt alles den nötigen verbindlichen Charakter.“

Es ist auch nicht zwingend nötig, dass bei der Hotline angerufen wird. Wer mit den Fragebögen auch so klar kommt, kann sich die Zeit fürs Anrufen sparen. Die Hotline-Nummer ist in den Schreiben zu finden, welche das Unternehmen WTE Betriebsgesellschaft mbH aus Hecklingen im Auftrag des Abwasserzweckverbandes Leisnig an die Grundstückseigentümer versendet. Das Anschreiben erklärt auch, welche Informationen an welcher Stelle eingetragen oder angekreuzt werden müssen.

Die Hotline ist dafür da, nötigenfalls Grundstücksdaten zu aktualisieren, die beim AZV vorliegen. Die Mitarbeiter an der Hotline können die Daten als Einzeldokument aufrufen. Dafür sollte die Kundennummer beziehungsweise die Grundstücksidentifikationsnummer bereit gehalten werden, die ebenfalls in dem Schreiben zu finden sind. Die beim Hotline-Telefonat angegebenen Informationen werden in Form eines Vermerks in den Datenbestand eingepflegt. Der Kunde bekommt das zudem schriftlich zugesandt. Parallel zur Fragebogenaktion sowie Hotline wird in den Räumen des Abwasserzweckverbandes ein Bürgerbüro eingerichtet.

Ab Januar muss der Abwasserzweckverband Leisnig die Entsorgungsgebühr für Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt abrechnen. Deshalb ist vorgesehen, eine Niederschlagswassergebühr einzuführen. Der Abwasserzweckverband muss herausfinden, welcher Grundstückseigentümer wo und wie viel Regenwasser einleitet. Versiegelte Flächen im Gebiet, wie Dächer oder Terrassen sind ermittelt. Die Daten befinden sich derzeit in der Auswertung.

Der Zweckverband hat die Fragebogenaktion an die WTE aus Hecklingen vergeben. Die Dienstleistung der Telefonhotline war im Angebotsumfang noch nicht inbegriffen. In der jüngsten Verbandssitzung fiel die Entscheidung, für die Hotline zusätzliche rund 6700 Euro aus der Verbandskasse zu bezahlen.

KURZ GEMELDET

Termine für Sozialberatung in Leisnig

LEISNIG. Der nächste reguläre Termin für Beratungen des Sozialverbandes VdK ist der Donnerstag, 17. August. Der VdK-Ortsverband Leisnig organisiert diese Termine für Ratsuchende, die sich über das Sozial- und Rentenrecht informieren lassen möchten. Die Beratungstermine können am Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr in Anspruch genommen werden, und zwar in den Räumen der Begegnungsstätte in der Rosa-Luxemburg-Straße 6. Dafür muss zuvor telefonisch ein konkreter Termin vereinbart werden. Das ist möglich unter der Freiburger Nummer 03731/ 23 634. *sro*

Gemeinderat Zschaitz berät über Straßenbau

ZSCHAITZ. Am kommenden Montag, 7. August, tritt der Gemeinderat Zschaitz-Ortewig zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Der öffentliche Teil beginnt um 19.30 Uhr im Gasthof Zur Post. Die Räte müssen unter anderem über die Vergabe von Bauleistungen zur Straßensanierung in Zunschwitz und auf der Alten Heerstraße entscheiden. Zudem gibt es einen privaten Bauantrag zu bescheiden. Spenden sind für die Förderung der Jugendfeuerwehr eingegangen. Bürger dürfen zu Beginn der öffentlichen Sitzung Fragen stellen. *sf*

Schreibitzer Museum öffnet am Sonntag

SCHREIBITZ. Das Heimatmuseum in Schreibitz ist an diesem Sonntag, 6. August, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Wie Christine Haynert, Sprecherin des Schreibitzer Heimatvereins, mitteilt, bietet das Museum in seiner Schau für Interessierte in 13 liebevoll gestalteten Räumen eine umfangreiche Schausammlung. Diese beginnt mit Gewerbe im ländlichen Raum über Wohnen zu Großmutters Zeiten, Nähstube und frühere Arztpraxis, sowie Freiwillige Feuerwehr und historisches Schulzimmer. *sf*



Viele junge Leute aus Afghanistan besuchten jüngst mit ihren Betreuerinnen Biogärtner Isak Gumpert (3.v.l.) in Schönberg und packten mit an.

Foto: Dirk Wurzel

Begegnung im Biogarten: Flüchtlinge schnuppern Landluft in Schönberg

Projekt bietet Einblicke in das Leben auf dem Lande

VON DIRK WURZEL

SCHÖNBERG. Mexikanische Zwerggurken wachsen unter anderem in den Foliezelten von Isak Gumpert im Vorwerk Massanei. Und auch die Minivariante der Salatgurke. Dazu unterschiedliche Sorten Tomaten. Neuseeland-Spinat und Obst gedeihen im Freiland. Drei unterschiedlich farbige Sorten Himbeeren wachsen hier zum Beispiel. Alles angebaut ohne Chemie – Biogärtner Isak Gumpert setzt weder Pflanzenschutzmittel noch Kunstdünger ein.

In ihrer Ferienwoche lernten jüngst junge Asylbewerber diese besondere Gärtnerei vor den Toren Waldheims kennen, gingen Isak Gumpert kurz zur Hand. „Es geht darum, zu zeigen, wie ist das Landleben, wie ist das Leben in der Gärtnerei. Die Leute sollen eine Idee bekommen, wie die Arbeit auf dem Lande ist“, sagt Isak Gumpert. Der gelernte Gärtner ist seit 25 Jahren im Bio-Landbau aktiv.

Vor einem Jahr hat er den Hof in Schönberg gekauft.

Die Angehörigen der Gruppe jugendlicher Asylbewerber, die neulich zum Landluft schnuppern Isak Gumperts Hof besuchten, stammen aus Afghanistan. Jetzt leben sie in unterschiedlichen Städten in Mittelsachsen, Frankenberg und Döbeln zum Beispiel. Sardar Akbar zum Beispiel wohnt in Döbeln und verrichtete in Schönberg erstmals gärtnerische Handgriffe, hat gejetet und geerntet. „Fremde werden Freunde – Leben im Landkreis Mittelsachsen“ heißt das Projekt, dass die jungen Flüchtlinge auf die Beete und in die Gewächshäuser der Biogärtnerei brachte. Das Projekt ist beim Klosterbucher Verein „Be-Greifen“ ange-

siedelt. „Es geht darum, den jungen Leuten die Perspektiven aufzuzeigen, die unser ländlicher Raum bietet“, sagt Elisabeth Pohl-Roux, die Vorsitzende des Vereins „Be-Greifen“.

Die Leute sollen eine Idee bekommen, wie hart die Arbeit auf dem Lande ist.

Isak Gumpert Biogärtner in Schönberg

„

Die Perspektiven auf Isak Gumperts Hof klingen hart. In der Vegetationsperiode sind die Arbeitstage lang, manchmal bis zu zwölf Stunden. Er hat sich auf Nischenprodukte spezialisiert. Seine Flächen bestellt er überwiegend in Handarbeit. „Ich habe einen vielseitigen

Kleinbetrieb, von jeder Kultur etwas.“ Da er keine Pflanzenschutzmittel einsetzt und das Gedeihen der Obst- und Kultur-gemüsekulturen ebenfalls vom Wetter abhängt, lebt der Biogärtner mit einem gewissen Ausfallrisiko. „Wenn eine Kultur mal nicht gedeiht, gedeiht dafür eine andere“, beschreibt er, wie die Kleinteiligkeit und die Vielseitigkeit seiner Landwirtschaft dieses Ausfallrisiko auffängt.

Der Biogärtner hat noch viel vor im Vorwerk Schönberg, plant unter anderem einen Hofladen. „Ich möchte, dass hier eine regionale Vermarktung entsteht.“ Derzeit beliefert er Bioläden in Dresden und Berlin mit seinem Obst und Gemüse. Nicht alle Flächen sind derzeit bestellt. Das liegt daran, dass es für Biogärtner strenge Vorgaben gibt. So muss ein Schlag, der früher konventionell bestellt wurde, drei Jahre ruhen, bis darauf Bio-Kulturen wachsen können. Die Pestizide und Düngemittel müssen da erst abgebaut werden.

Experte spricht zur Geschichte des Klosters Buch

Vorträge mit Friedrich Gentzsch am 10. und 17. August

KLOSTERBUCH. Das Kloster Buch spielte in der Geschichte rund um Leisnig eine herausragende Rolle. Das weiß kaum jemand besser als Friedrich Gentzsch. Deshalb wird aus Anlass des Jubiläums „825 Jahre Erstbezug des Klosters Buch“ zu zwei Sonderveranstaltungen eingeladen, zu denen Gentzsch Vorträge hält.

Über die Gründungsgeschichte spricht er am Donnerstag, 10. August, ab 17 Uhr. Gentzsch gibt Auskunft darüber, wie die ersten Mönche an die Mulde kamen. Dies ist für den 10. August 1192 belegt. Zwölf Mönche und ein Abt machten sich vom Zisterzienserkloster Sittichenbach aus auf den Weg in Kloster Buch, trafen eine Woche später ein. Deshalb ist für Don-

nerstag, 17. August, ein weiterer Vortrag mit Gentzsch geplant, und zwar ab 17 Uhr zum Thema „Das Kloster in der Reformationszeit“. Der Leipziger, der bereits mehrere Publikationen über das Kloster veröffentlichte, ist in der Region nicht unbekannt, gehört er doch zu den Menschen, die die Gäste zu Führungen über das Klostergelände begleiten.

Beide Vorträge werden in der Gutskapelle des Klosters gehalten. Interessenten können sich telefonisch anmelden unter der Nummer 034321/68 592 oder per Email unter KlosterBuch@t-online.de. Auch für Kurzentschlossene, die ohne Anmeldung kommen, wird in der Kapelle noch Platz sein. *sro*



Michaela Schmidt fährt bald E-Bike

Die 34-jährige Michaela Schmidt kann sich freuen: Wenn sie mag, fährt sie in Kürze mit einem neuen E-Bike durch die Welt. Sie ist die Gewinnerin vom PS-Sparen der Kreissparkasse Döbeln. Den Gutschein

über 3000 Euro bekam sie in der Sparkassengeschäftsstelle Leisnig überreicht. (von links: Berater David Göllnitz, Tochter Gesine Schmidt, Filialleiterin Ines Wolf sowie die Gewinnerin Michaela Schmidt.)

Geballte Frauenpower in der Landwirtschaft

Hälfte der Lehrlinge in der Agrargenossenschaft Naundorf/Niedergoseln sind weiblich

VON HEINZ GROßNICK

OSTRAU. Am liebsten sitzt Michelle Nebelung auf einem Traktor und fährt das geerntete Stroh vom Feld. Die Ostrauerin erlernt in der Agrargenossenschaft Naundorf/Niedergoseln den Beruf der Landwirtin und befindet sich im ersten Lehrjahr. Für diesen beruflichen Weg hat sie sich nach dem erfolgreichen Abschluss des Abiturs entschieden. „Durch mein Hobby Reiten konnte ich mir einen Eindruck von der Landwirtschaft verschaffen“, sagt die 20-Jährige, die sich für diese Berufsausbildung in mehreren landwirtschaftlichen Unternehmen bewarb und von der Agrargenossenschaft als erstes eine Zusage bekam. „Ich liebe den Umgang mit Maschinen, es ist eine abwechslungsreiche Arbeit, jeder Tag ist anders und man ist die ganze Zeit an der frischen Luft“, begründet Michelle Nebelung ihre Berufswahl. Das Besondere in der Agrargenossenschaft Naundorf/Nie-



Am liebsten sitzt Michelle Nebelung auf dem Traktor und fährt Stroh. Die 20-jährige Ostrauerin erlernt den Beruf der Landwirtin.

Foto: Heinz Großnick

dergoseln ist, dass die Hälfte der acht Lehrlinge Frauen sind.

Kurz vor ihrem Berufsabschluss steht mittlerweile Johanna Junker, die ursprünglich Landwirtin werden wollte, dann aber eine Lehre als Tierwirtin begann. Dabei lassen sich Beruf und mütterliche Pflichten besser vereinen, denn die junge Frau erzieht ihren vierjährigen Sohn allein. Wenn Johanna Junker ihren Job ausübt, kümmert sich die Oma um das Kind. „Wir nehmen da auch Rücksicht bei der Arbeitsorganisation“, versichert Roland Paul, Vorstandsvorsitzender der Agrargenossenschaft, der mit der Arbeit der 21-Jährigen sehr zufrieden ist. „Sie wird im Betrieb übernommen und hat eine recht positive Entwicklung hinter sich. Arbeitsmäßig wird sie vielseitig eingesetzt“, bescheinigt ihr Paul. Die Liebe zum Beruf kam bei Johanna Junker nicht von ungefähr. „Ich bin im Dorf aufgewachsen und von Kind an war es bereits mein Wunsch, nach der Schule in der

Kunstkreis stellt sich zum Stadtfest vor

Waldheimer Galerie an beiden Tagen geöffnet

WALDHEIM. Bevor sich die Galerie der Francois Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur zum Stadtfest den Besuchern öffnet, malten hier die Lehrer der Waldheimer Förderschule. Das ging auf eine Initiative des Schulleiters Heiko Felgener zurück. „Das ist doch eine süße Idee, ich freue mich, dass die Waldheimer das so annehmen“, sagt Stiftungsgründer Francois Maher Presley. An zwei Tagen während des Stadtfestes an diesem Wochenende stellt sich dann der Kunstkreis Kriebethal mit seinen Arbeiten der Öffentlichkeit vor. Die Ausstellung ist am morgigen Sonnabend von 15 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet.

Galerie der „François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur“ an der Schlossstraße 23 in Waldheim wurde unlängst vom „Kriebsteiner Kunstkreis“ um Ekkehart Stark bezogen. Zukünftig wird der Kunstkreis dort arbeiten, parallel dazu Kinder aus Waldheimer Schulen mit Kunstunterricht betreuen. Diese Fördermaßnahme geht zurück auf den Malwettbewerb in Waldheim, den die Stiftung erstmalig im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit den Schulen durchführte und der bei diesen Kindern eine besondere Begabung zu Tage förderte, und der in diesem Jahr wiederholt wird. An zwei Tagen während des Stadtfestes an diesem Wochenende stellt sich der Kunstkreis mit seinen Arbeiten der Öffentlichkeit vor. Die Ausstellung ist am morgigen Sonnabend von 15 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet.

Parallel dazu findet am Sonntag um 15 Uhr eine Autogrammstunde zu dem Buch „Waldheim Top 25“ statt. Neben den beteiligten Künstlern Ekkehart Stark und Ralf Schneider, die das Buch illustrierten, werden auch die Herausgeberin Gaby Zemmrich und der Verleger des Bandes, Jörg Wolfgang Krönert, anwesend sein. Auch Waldheims Bürgermeister Steffen Ernst, der für das Vorwort zeichnet, schaut mit seinen Gästen aus Landberg, der Partnerstadt, vorbei. Außerhalb des Stadtfestes ist die Galerie immer am Dienstag von 18 bis 21 Uhr oder nach Absprache geöffnet.



Ekkehart Stark freut sich auf das Waldheimer Stadtfest und hofft auf viele Besucher in der Galerie. Foto: Sven Bartsch

Waldheimer Schützenkönig wird gesucht

WALDHEIM. Der Waldheimer Schützenverein lädt für morgen ins Stadion Massanei zum Wettkampf um die Krone des Schützenkönigs ein. In der Zeit von 9 bis 11 Uhr können alle interessierten Waldheimer ab 16 Jahre sowie die Bürger der eingemeindeten Ortsteile daran teilnehmen. Eine Startgebühr von 5 Euro für Munition und Versicherung wird erhoben. Die Krönung des Schützenkönigs erfolgt dann am Sonntag zum Frühschoppen auf der Bühne Oberwerder.